

### Unsere Empfehlungen für eine optimale Kommunikation

#### Schaffen Sie möglichst gute Kommunikationsbedingungen!

- Ziehen Sie bei Bedarf eine **Fachperson** bei (SozialarbeiterIn einer Gehörlosen-Beratungsstelle, DolmetscherIn für Gebärdensprache).
- Sorgen Sie für **gute Lichtverhältnisse**: Die Gesichter der GesprächspartnerInnen dürfen nicht im Schatten liegen.
- Sprechen Sie **Hochdeutsch**.
- **Sprechen Sie nicht zu schnell** – und auch nicht laut. Lautes Sprechen erschwert das Lippenlesen.
- Drücken Sie sich in möglichst **kurzen, einfachen Sätzen** aus. Verwenden Sie die aktive Form (nicht Grundform).
- Vermeiden Sie Fremdwörter und halten Sie schwierige Begriffe schriftlich fest. Fragen Sie nach, was vom Gesagten verstanden wurde.
- Nehmen Sie sich **genügend Zeit** für Fragen, Wiederholungen und weiterführende Erklärungen.
- Beim Einsatz von Dolmetschern: Halten Sie Blickkontakt mit der gehörlosen Person.

### Zusammenarbeit

Nutzen Sie das bestehende Angebot der Beratungsstellen:

[www.gehoerlosenfachstellen.ch](http://www.gehoerlosenfachstellen.ch)

#### Basel

##### Beratungsstelle für Gehörlose und Hörbehinderte

Oberalpstrasse 117, 4054 Basel  
Telefon: 061 272 13 13, Fax: 061 272 13 16  
Schreibtelefon: 061 272 13 19  
e-mail: basel@gehoerlosenfachstellen.ch

#### Bern

##### Fachstelle Information und Beratung für Gehörlose

Belpstrasse 24, Postfach, 3000 Bern 14  
Telefon: 031 384 20 00, Fax: 031 384 20 02  
Schreibtelefon: 031 384 20 01  
Natel/sms: 079 398 31 62  
e-mail: bern@gehoerlosenfachstellen.ch

#### Luzern

##### Beratungsstelle für Hör- und Sprachbehinderte

Hirschmattstrasse 25, 6003 Luzern  
Telefon: 041 228 63 39, Fax: 041 228 63 49  
Schreibtelefon: 041 228 63 39  
e-mail: luzern@gehoerlosenfachstellen.ch

#### St. Gallen

##### Fachstelle für Gehörlose

Oberer Graben 3, 9000 St.Gallen  
Telefon: 071 222 93 53, Fax: 071 222 05 01  
Schreibtelefon: 071 222 93 53  
e-mail: sanktgallen@gehoerlosenfachstellen.ch

#### Zürich

##### Beratungsstelle für Gehörlose und Hörbehinderte

Oerlikonerstrasse 98, Postfach 5231, 8050 Zürich  
Telefon: 044 311 64 41, Fax: 044 311 64 22  
Schreibtelefon: 044 311 64 53  
e-mail: zuerich@gehoerlosenfachstellen.ch

# Gehörlosigkeit und psychische Probleme



## Gehörlosigkeit

Wir alle sind Menschen mit eigener Persönlichkeit, mit individuellen Wünschen und Bedürfnissen, mit unterschiedlichen Berufen und Lebenssituationen. Auch gehörlose Menschen sind keine homogene Gruppe – es gibt nicht „den Gehörlosen“ als solchen. Allen Gehörlosen gemeinsam ist ihre **unsichtbare Behinderung**. Entscheidend für das Ausmass der Behinderung ist der Zeitpunkt des Hörverlustes (angeborener oder erworbener Hörverlust).

95 Prozent der Hörstörungen entstehen vor dem zweiten Lebensjahr, also vor und während des Spracherwerbs. Dies führt zu einer beeinträchtigten Sprachentwicklung und zu Schwierigkeiten beim Verstehen der Umwelt sowie beim Wahrnehmen der eigenen Person als Teil einer Welt voll vielfältiger Zusammenhänge und Interaktionen.

Ob gehörlose Menschen lieber die **Gebärdensprache** oder die **Lautsprache** verwenden, hängt von der Persönlichkeit und vom Umfeld ab.

Das selbständige Leben in der Gesellschaft der Hörenden wird heute durch technische Hilfsmittel und den Einsatz von DolmetscherInnen unterstützt.

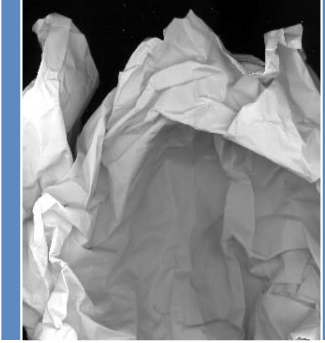
## Gehörlosigkeit und psychische Erkrankung

Gehörlose haben die gleichen psychischen Probleme wie Hörende, aber nicht dieselben Möglichkeiten, mit Schwierigkeiten umzugehen. Zudem verläuft ihre Persönlichkeitsentwicklung unter anderen Rahmenbedingungen – zum Beispiel:

- Fehlen der Hörerfahrung im Mutterleib
- Besondere Stellung innerhalb der Familie
- Spürbare Verunsicherung der Bezugspersonen: Soll das Kind die Laut- oder die Gebärdensprache lernen? Oder beide? Oder soll es ein Implantat erhalten? Der Entscheid hat weitreichende Konsequenzen
- Kein Erfahren von Zuwendung und Verbundenheit durch das Hören der Stimmen der Bezugspersonen
- Abbruch des Kontakts zu den Bezugspersonen, sobald diese sich aus dem Blickfeld des Gehörlosen bewegen
- Erschwerter Aufbau von Beziehungen, da sich die Kommunikation mit Hörenden oft auf die Sachebene beschränkt und die emotionale Ebene dabei zu kurz kommt

### Mögliche Folgen für Gehörlose:

- Einsamkeit und Isolation
- Depressionen wegen des Verlusts des Gehörs
- Depressionen infolge verständnisloser Reaktionen von Hörenden, welche die unsichtbare Behinderung nicht sofort erkennen und auch nicht nachvollziehen können



## Sprache

Für Gehörlose ist die (Laut-)Sprache der Hörenden eine Fremdsprache. Gehörlose können zwar **Sprache lesen**, die Bedeutung des Gelesenen wegen des kleineren Wortschatzes jedoch **nur beschränkt verstehen**. Gehörlose bekommen deshalb nur teilweise mit, was um sie herum vorgeht und fühlen sich vom Geschehen ausgeschlossen.

- Es ist für Gehörlose oft nicht nachvollziehbar, weshalb etwas passiert, es „passiert einfach“.
- Es fällt Gehörlosen schwer, die Bedeutung und den Sinn von Geschehnissen zu erfassen und das Erlebte zu strukturieren. Es ist für sie beinahe unmöglich, Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden und Prioritäten zu setzen.
- Es ist für Gehörlose nicht einfach, sich soziale Regeln und Sozialkompetenzen anzueignen.
- Gehörlose mit wenig Sprache leben oft im Hier und Jetzt. Sie können den Konjunktiv nicht anwenden. Dadurch können sie die Auswirkungen ihres Tuns nicht einschätzen.